

G+



Kita, Hort & Co Globales Lernen für zukünftige Erzieher_innen

Globales Lernen for Beginners

Die Kartoffel ist eine Peruanerin,
die sich überall zu Hause fühlt



WE'RE A CULTURE,

NOT A COSTUME

THIS IS

NOT
WHO I AM,
AND THIS IS
NOT
OKAY.





Inhalt

Vorwort des EPIZ	4
Vorwort Schule	5
Modul 1	
Globales Lernen for Beginners	6
Überblick	7
Was Globales Lernen ist – ein Einstieg	8
Was wir vermeiden wollen – Fallstricke im Globalen Lernen	12
Was gutes Globales Lernen sein kann	20
Was Kinder bewegt – eigene Projektideen für's Praktikum spinnen	23
Modul 2	
Die Kartoffel ist eine Peruanerin, die sich überall zu Hause fühlt	27
Überblick	28
Die Legende der Kartoffel	30
Die Kartoffelpflanze	31
Die Kartoffel ist eine Künstlerin	33
Die Kartoffel geht auf Reisen	34
Die Kartoffel-Chasquis – ein Spiel für Draußen	35
Der Kartoffelsong	36
Der Kartoffeltanz	37
Kartoffeln pflanzen und ernten	37
Alltag von Kindern in Peru	38
Die Stärke der Kartoffel	42
Kartoffeln sind Alleskönner – Kochen mit Kartoffeln	43
Über EPIZ	44
Impressum	45

Vorwort des EPIZ

- **Die kulturelle Vielfalt in den Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen erfassen und reflektieren.**
- **Andere Menschen auch in ihrer Fremdheit und Andersartigkeit entdecken und respektieren, ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen und in die pädagogische Arbeit aufnehmen.**
- **Aufgeschlossen sein für die Begegnung mit anderen Kulturen, sie als Bestandteil einer pluralistischen und multi-ethnischen Gesellschaft begreifen und als Bereicherung wahrnehmen.**
- **Auf der Grundlage wertebbezogener Entscheidungen und kultureller Selbstreflexivität bei interkulturellen Unterschieden einen eigenen Standpunkt einnehmen, vertreten und entsprechend handeln.**
- **Mit Vorurteilen und Zuschreibungen (Projektionen) kompetent umgehen.**

Dies sind nur einige der in Themenfeld 3 ‚Kulturarbeit leisten‘ (Berliner Rahmenlehrplan ‚Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher‘, 2011) genannten Kompetenzen, die angehende Erzieher_innen erwerben sollen.

Auch im Bildungsbereich ‚Soziale und kulturelle Umwelt‘ des Berliner Bildungsprogramms dreht es sich um die Reflexion der eigenen Kultur, Herkunft, Lebensweise, aber auch um die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Herkünften und Lebensweisen. Es geht um Unterschiede und Gemeinsamkeiten und um Toleranz, um eine Begegnung jenseits von Bewertungen.

Das pädagogische Konzept des Globalen Lernens kann angehenden Erzieher_innen Methoden in die Hand geben, um zum einen die geforderten Kompetenzen selbst zu erreichen und sie im weiteren Schritt in der eigenen Arbeit zu vermitteln.

Modul 1 ‚Globales Lernen for Beginners‘ bietet einen Einstieg ins Globale Lernen für die Ausbildung von Erzieher_innen. Sie setzen sich intensiv mit dem Konzept auseinander und entwickeln eigene Projektideen, die sie in ihre Praktika mitnehmen und ausprobieren können.

Modul 2 ‚Die Kartoffel ist eine Peruanerin, die sich überall zu Hause fühlt‘ ist ein ausgearbeitetes Praxisprojekt, das sich für die Umsetzung im Kindergarten (3–6 J.) eignet. Es stellt ein gutes Beispiel für Globales Lernen mit kleinen Kindern dar und kann als Inspiration und Vorlage dienen.

Wir freuen uns über Feedback oder über die Zusendung von Praxisprojekten der Schüler_innen und wünschen viel Spaß bei der Durchführung!

Mauricio Pereyra Morales

Freier Bildungsreferent des Globalen Lernens

Silvana Kröhn

Bildungsreferentin für
Globales Lernen in der Beruflichen Bildung

Susana Fernandez

Freie Bildungsreferentin des Globalen Lernens

Vorwort der Anna-Freud-Schule

In der Anna-Freud-Fachschule für Sozialpädagogik lag der bisherige Schwerpunkt auf ‚Bildung und Gesundheit‘ in der Erzieher_innenausbildung, da die Anna-Freud-Schule zum Berliner Landesprogramm ‚Gesunde Schule‘ gehört.

Dank EPIZ konnten wir in der Anna-Freud-Schule diesen Schwerpunkt seit dem Schuljahr 2014/2015 erweitern und den Studierenden gezielte Lerneinheiten zu den Themen globales und nachhaltiges Lernen sowie Diversität anbieten. Diese Themen sind für angehende Erzieher_innen in einer globalen, sich stetig verändernden Gesellschaft sehr wichtig, denn Erzieher begleiten und prägen Kinder in ihren Entwicklungsphasen. Daher wird die vorliegende Publikation des EPIZ das Lernen der Studierenden um ein Vielfaches bereichern und angehende Erzieher_innen auf diesen Gebieten eine bessere Ausbildung zu kommen lassen. Ich spreche allen Beteiligten ein großes Dankeschön für diese tolle Arbeit aus.

Grit Wagner
OSZ Sozialwesen
Anna-Freud-Schule

Vorwort der Ruth-Cohn-Schule

‚Sich ein Bild von der Welt machen‘, ‚Weltgeschehen erleben‘, ‚Welt erkunden und mitgestalten‘ – im neuen Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege wird bereits auf den ersten Seiten deutlich, dass für das Lernen des Kindes diese Begrifflichkeiten zu den zentralen Dimensionen gehören. Für Kinder gilt, die eigene Lebenswelt zu erfahren. Erzieherinnen und Erzieher sind aufgefordert, diese kindlichen Bildungsprozesse zu begleiten und die vielfältigen Aneignungswege der Kinder in die ‚Welt‘ zu befördern.

Dies kann nicht ohne eine Befassung mit der Globalisierung geschehen, die in der Ausbildung zum Erzieher / zur Erzieherin ihren Niederschlag finden muss. Wie ‚Globales Lernen‘ kindgerecht und maßgeschneidert für die Erzieherausbildung eingesetzt werden kann, hat das EPIZ mit seinen vielfältigen Materialien und Anregungen in einer interessanten Fortbildung unter Beweis gestellt. Anhand von anschaulichen Beispielen, die die Studierenden kritisch diskutieren können, werden sie ermutigt, eigene Projekte, zunächst für ihre Praktika und später für ihre Praxis zu planen.

Die Ruth-Cohn-Schule wird gerne weiterhin in Kooperation mit dem EPIZ im Interesse der anspruchsvollen Ausbildungsziele Nachhaltigkeit und Globales Lernen einbeziehen und so auch für die Zukunft eine wirksame Umsetzung der Ziele des Berliner Bildungsprogramms sicherstellen.

Anne Pieczkowski
Ruth-Cohn-Schule



Einige Anmerkungen zur Schreibweise

In den Texten dieses Heftes verwenden wir den sogenannten gender-gap (englisch für Geschlechter-Zwischenraum) bei geschlechtlichen Bezeichnungen. Damit wollen wir sowohl weibliche als auch männliche Personen sowie Menschen sichtbar machen und ansprechen, die zwischen oder jenseits der offiziell anerkannten Geschlechter Mann und Frau leben.

Die Begriffe ‚Globaler Süden‘ und ‚Globaler Norden‘ benennen Positionen im globalen System, die durch unterschiedliche Erfahrungen mit Kolonialismus und Ausbeutung geprägt sind. Dabei verweist der Begriff ‚Globaler Süden‘ auf eine strukturell benachteiligte gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Position. Der ‚Globale Norden‘ dagegen beschreibt eine Position, die mit Vorteilen bedacht ist. Somit sind die Begriffe nicht als ausschließlich geographische Einteilung zu verstehen, sondern sie verweisen auf eine Positionierung von Personen, Gruppen, Ländern oder Regionen in globalen Machtstrukturen.

Globales Lernen for Beginners

Modul 1



Überblick

Erste Doppelstunde

Was Globales Lernen ist
–Comic-Lektüre–

Was wir vermeiden wollen –
Fallstricke im Globalen Lernen
–Gruppenpuzzle–

Seite 9

Zweite Doppelstunde

Was gutes Globales Lernen
sein kann – das Beispiel
der Kartoffel
–Vortrag–

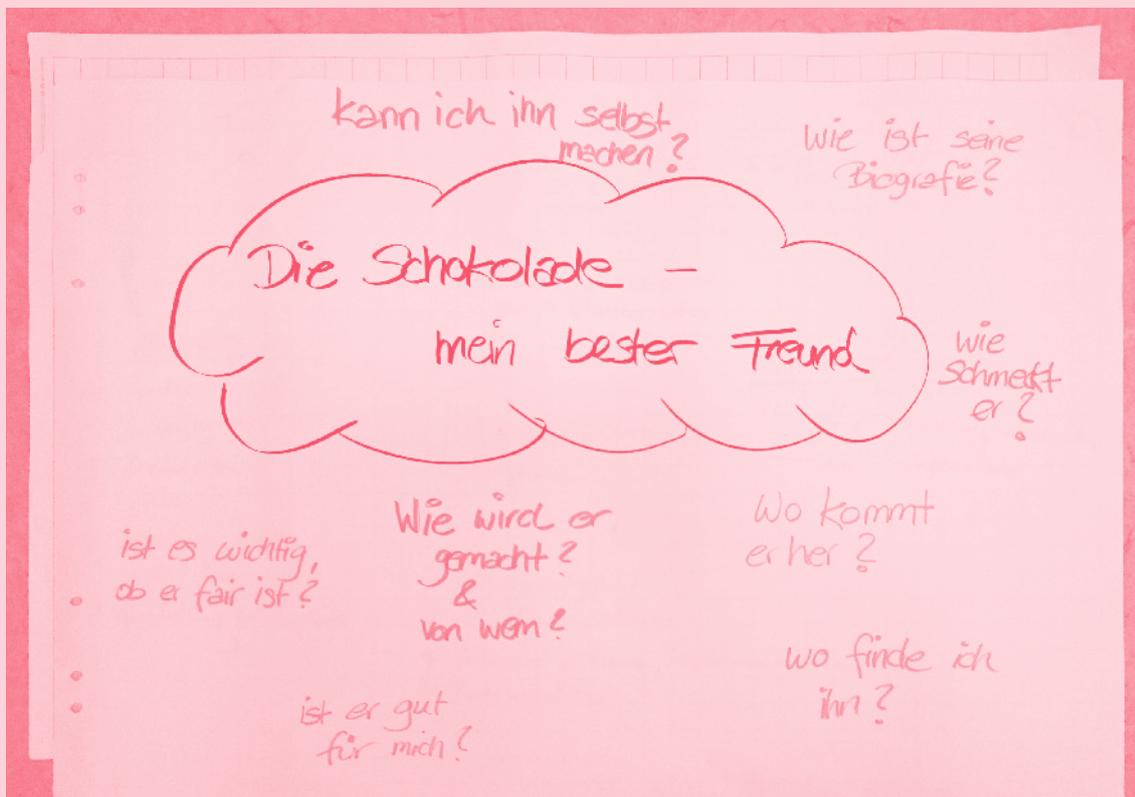
Was Schüler_innen bewegt –
eigene Projektideen für's
Praktikum spinnen
–Kleingruppenarbeit–

Seite 12

Dritte Doppelstunde

Präsentation und
kollegiales Feedback
–Präsentation und Diskussion–

Seite 28



Idee von Schüler_innen für ein Praxisprojekt
Testlauf an der Ruth-Cohn-Schule, Berlin

Was Globales Lernen ist

Ein Einstieg

Kompetenz

Die Schüler_innen können Ziele des pädagogischen Konzepts Globales Lernen benennen. Sie reflektieren die Relevanz globaler Themen in der Kinder- und Jugendarbeit und können Beispiele benennen.

Methode

Selbständige Lektüre, Diskussion und Vortrag durch die Lehrkraft

Dauer

30 Minuten

Material

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (2014): ‚Voll Global – Ein Comic zum Globalen Lernen‘, Tafel, Handout ‚Was ist Globales Lernen?‘

Ablauf

Nach der Eingangsfrage, ob die Schüler_innen schon einmal etwas über Globales Lernen gehört haben, lesen sie selbständig den Comic. Er bietet einen anschaulichen, praxisorientierten Einblick in das pädagogische Konzept des Globalen Lernens. Zu den folgenden Fragen sollen sie dabei Stichpunkte notieren:

- Warum ist es wichtig, globale Themen in der Kinder- und Jugendarbeit zu behandeln?
- Welche globalen Themen werden in Kitas und anderen Einrichtungen bisher bearbeitet? Kennen Sie Beispiele aus eigener Erfahrung?

Auswertung

Zuerst werden die offenen Fragen der Schüler_innen besprochen. Anschließend werden die Stichpunkte der Schüler_innen zusammen getragen, die sie sich zu der Lektüre des Comics gemacht haben, und besprochen. Wenn Sie die Comics wieder einsammeln, können die Schüler_innen stattdessen das Handout ‚Was ist Globales Lernen?‘ für ihre Unterlagen erhalten.



Variante

Statt des Comics können Sie den Einstieg ins Globale Lernen auch über den Kurzfilm ‚Was ist Globales Lernen?‘ wählen:
[youtube.com/watch?v=mYRC7twHgkg&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=mYRC7twHgkg&feature=youtu.be)

Kurzinfo

Indianer versus Indigene

Als Europäer Amerika eroberten, nannten sie alle Menschen, die dort lebten ‚Indianer‘ oder ‚Indios‘. Weil diese Bezeichnungen in der Regel abwertend verwendet wurden, empfinden bis heute die so Bezeichneten sie als Beleidigung. Sie nennen sich selbst beim Eigennamen ihres Volkes oder – in politischen Kontexten – ‚Indigene‘. Für den Begriff ‚Indigene‘ gibt es keine feste Definition. Weltweit leben etwa 300.00 bis 500.000 Indigene. Ihr wichtigstes Kennzeichen ist, dass sie zu den frühesten Bewohnern eines Gebietes gehören. Oft wurden sie von später Angesiedelten in weniger fruchtbare Gebiete verdrängt und gehören zu den ärmsten Teilen einer Gesellschaft. Sie leben häufig als marginalisierte Minderheiten, die trotz vieler Widrigkeiten versuchen, ihre eigene Kultur zu bewahren.

Quelle: Welt-Sichten, 5/2014, S. 21

Der Kurzfilm wurde von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt erstellt und erklärt leicht verständlich Inhalte und Ziele des pädagogischen Konzepts.

Anschließend können Sie zum Kurzvortrag überleiten. Das Thema ‚Indianer‘ (im folgenden ‚Indigene‘ genannt, siehe siehe Kurzinfo) ist ein häufiges Thema in Kita und Hort, das zum Repertoire vieler Erzieher_innen gehört und zu dem zahlreiche große und kleine Verlage Praxismaterialien mit vielseitigen Vorschlägen für Aktivitäten herausgegeben haben.

Einleitend können die Schüler_innen gefragt werden:

- Was verbinden Sie mit ‚Indianern‘?
- Was mochten Sie selbst daran früher?

Anschließend können Sie Aktivitäten zusammentragen, und welche pädagogischen Ziele dabei vermittelt werden. Die Stichpunkte werden tabellarisch an der Tafel notiert. Wichtig ist es hier, wertschätzend mit den persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen umzugehen.

Vortrag

Wieso eignen sich ‚Indianer‘-Projekte für Globales Lernen?

Die pädagogischen Ziele und die positiven Gefühle, die mit ‚Indianer‘-Projekten verbunden werden, haben ihre Berechtigung. Auf Bäume klettern, Rollenspiele spielen, Zeichensprache lernen, einfache Speisen zubereiten, diverse Gegenstände basteln – all dies macht Spaß und fördert wichtige Kompetenzen.

Auch aus der Sicht des Globalen Lernens eignet sich das Thema gut, weil

- Lebenssituationen von Menschen in Ländern des Globalen Südens im Mittelpunkt stehen (beispielhafte Fragen für die Arbeit mit Kindern: Wo leben Indigene? Wie lebten sie einst? Wie leben sie heute? Wie vielfältig sind die Lebensumstände?),
- Wechselwirkungen zwischen Nord und Süd thematisiert werden können (beispielhafte Fragen für die Arbeit mit Kindern: Wie veränderten sich die Lebensumstände von Indigenen im Zuge der Kolonialisierung? Wie leben heute Indigene Amerikaner_innen in Deutschland?),
- Machtgefälle, Diskriminierung und Rassismus diskutiert und Empathie gefördert werden können (beispielhafte Fragen für die Arbeit mit Kindern: Was passierte mit Indigenen während und nach der Kolonialisierung? In welchen Ländern werden Indigene bis heute diskriminiert? Wie denken in Deutschland lebende Indigene darüber?),
- die Wertschätzung unterschiedlicher Identitäten gefördert werden kann (beispielhafte Fragen für die Arbeit mit Kindern: Wie versuchen Indigene aktuell ihre Traditionen wiederzubeleben? Welche Traditionen gibt es in Deutschland? Wie respektvoll und tolerant gehen wir miteinander um?),
- Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösungen entwickelt werden können (beispielhafte Fragen für die Arbeit mit Kindern: Was fordern Indigene heute? Wie gehen Regierungen mit den Forderungen um?).

In der folgenden Übung wollen wir uns mit einigen Knackpunkten des Globalen Lernens genauer beschäftigen. Wir machen das exemplarisch am Thema ‚Indianer‘ und sehen uns an, wo eventuell Schwierigkeiten und Verbesserungsmöglichkeiten sind. Denn eine Gefahr des Globalen Lernens ist es, dass Vorurteile nicht abgebaut, sondern hergestellt und/oder verfestigt werden.



Handout

Was ist Globales Lernen?

Konzept

Unser Bildungssystem steht heute vor der Verantwortung, Kindern und Jugendlichen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ihre eigene Rolle in der Weltgesellschaft reflektieren, komplexe globale Entwicklungen verstehen und daraus neue Wege des Denkens und Handelns ableiten können. Das pädagogische Konzept des Globalen Lernens ist wertorientiert und fokussiert auf soziale Gerechtigkeit und somit auf die weltweite Durchsetzung politischer, sozialer und ökonomischer Menschenrechte. Die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene und zwischen Globalem Norden und Globalem Süden stehen thematisch im Zentrum des Globalen Lernens. Globales Lernen greift dabei die vier Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung – Gesellschaft, Politik, Umwelt und Wirtschaft – auf und setzt sich mit den sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen auseinander. Dabei werden die individuelle, strukturelle und gesellschaftliche Ebene miteinbezogen.

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und die völkerrechtlich bindenden internationalen Menschenrechtsverträge sind die Basis des Globalen Lernens.

Ziele

- globale Zusammenhänge wahrnehmen, vernetztes Denken fördern
- Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven heraus betrachten, bewerten und Empathie fördern
- historische Dimensionen von globaler Ungleichheit thematisieren, Zusammenhänge insbesondere zwischen kolonialer Geschichte und Gegenwart herstellen
- Wertschätzung von unterschiedlichen Identitäten fördern und für Diskriminierung und Rassismus sensibilisieren
- Macht und Machtstrukturen sowie die eigene Position darin kritisch reflektieren und Stellung beziehen
- Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung entwickeln
- eigenes Handeln auf globale Auswirkungen überprüfen und anregen, sich an der Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu beteiligen.

Methodik

Um diese Ziele zu erreichen, verbinden wir sachbezogenes und soziales Lernen mit der Reflexion der eigenen Werte und des eigenen Handelns. Globales Lernen stellt einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden her und achtet auf Einhaltung des Beutelsbacher Konsens⁴: Schüler_innen sollen in die Lage versetzt werden, ihre eigenen Werte und ihre Position in der Gesellschaft zu analysieren, sich eine eigene Meinung bilden zu können und sich aktiv am politischen Prozess zu beteiligen. Dabei werden die Kompetenzbereiche Erkennen, Bewerten und Handeln in ihren Wechselwirkungen miteinander gefördert. Es wird achtsam mit der Frage nach den realistischen Handlungsmöglichkeiten einer einzelnen Person umgegangen. Verschiedene Sichtweisen, insbesondere marginalisierte Perspektiven von Menschen aus dem Globalen Süden, kommen gleichberechtigt zur Sprache.

Globales Lernen will motivieren, bestärken und neugierig machen. Methodisch ist es interdisziplinär, interaktiv, partnerschaftlich sowie handlungs- und erfahrungsorientiert und fördert selbstständiges Lernen. Umgesetzt wird der Ansatz u. a. im Rahmen von Veranstaltungen mit Expert_innen, durch Unterrichtsmaterial und Unterrichtskonzepte, Schulpartnerschaften, Curricula und Rahmenlehrpläne sowie Schulentwicklungskonzepte und Schulprogramme.

Rahmenbedingungen

Für die Einbettung Globalen Lernens in die Schule wurde der ‚Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ von der Kultusministerkonferenz (KMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Juni 2007 vorgelegt. Er gilt als ‚Richtschnur bei der Entwicklung von Schulprofilen, der Gestaltung von Ganztagsprogrammen, der Qualitätssicherung und der Beteiligung schulexterner Kompetenz aus dem staatlichen und nichtstaatlichen Bereich‘. Auch die Empfehlung der KMK und der Deutschen UNESCO-Kommission vom 15. Juni 2007 zur ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule‘ ([pdf](#)) gibt entsprechende Hinweise.

In Berlin wurde 2012 mit den Curricularen Vorgaben für den Lernbereich ‚Lernen in globalen Zusammenhängen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ seitens des Berliner Senats für Bildung, Jugend und Wissenschaft allen Berliner Schulen erstmalig ein Angebot unterbreitet, das die Einrichtung von Lernbereichen des Globalen Lernens an einer Schule erleichtern und befördern soll.

Das Portal ‚Globales Lernen in Berlin‘ bietet Lehrerinnen und Lehrern eine Übersicht zu den Angeboten des Globalen Lernens in Berlin
globaleslernen-berlin.de

Was wir vermeiden wollen

Fallstricke im Globalen Lernen

Kompetenz

Die Schüler_innen können Fallstricke des Globalen Lernens benennen und Ideen entwickeln, wie sie Fallstricke umschiffen können.

Methode

Gruppenpuzzle

Dauer

60 Minuten

Material

Arbeitsblätter, mehrere Bögen Flipchart-Papier

Ablauf

Erarbeitungsphase

15 Minuten

Es werden fünf ‚Experten_innen-Gruppen‘ gebildet, die jeweils zu einem der folgenden Themen arbeiten:

- Wie Verkleidungen wirken
- Wer von ‚entdecken‘ spricht
- Was Begriffe aussagen
- Was uns fasziniert
- Was nicht in unseren Geschichtsbüchern steht

Jedes ‚Expert_innen‘-Gruppenmitglied bekommt für den späteren Gruppenwechsel eine Nummer zugeteilt (beginnend bei 1 in jeder Themengruppe; in der nächsten Phase werden die Gruppen so zusammengesetzt, dass für jedes Thema eine Expert_in vertreten ist).

Jede Gruppe erhält nun den Textabschnitt zu ihrem Fallstrick. Bitte kopieren Sie für die Gruppe mit dem Fallstrick "Wie Verkleidungen wirken" zusätzlich das Bild auf der vorderen Umschlaginnenseite im Format DIN A4. Danach haben die Schüler_innen die Aufgabe, sich mit ihrem jeweiligen Thema vertraut zu machen, die gestellten Fragen zu diskutieren und Stichpunkte zu machen. Die zu erarbeitenden Unterlagen dienen der anschließenden Präsentation in den Stammgruppen.

Vermittlungsphase

20 Minuten

Nun werden neue Gruppen (Stammgruppen) gebildet, indem alle Schüler_innen mit der gleichen Nummer zusammengehen (so dass es in jeder der neuen Gruppen eine_r ‚Expert_in‘ für jeden Themenbereich gibt). Die Schüler_innen erklären sich die erarbeiteten Inhalte gegenseitig und halten diese auch schriftlich fest: Sie entwickeln gemeinsam eine Mind-Map zu den Fallstricken. Dabei helfen die Merksätze, die die Gruppen in jeder Arbeitsgruppe erstellt haben (Ihr Fazit für das Globale Lernen). Achten Sie darauf, dass die Ergebnisse in der Mind-Map möglichst positiv und konstruktiv formuliert sind, z. B. ‚unterschiedliche Lebensweisen thematisieren‘ (anstatt ‚Lebensweisen nicht einseitig darstellen‘).

Beispiel einer Mind-Map



Zusammenschau/Präsentation

25 Minuten

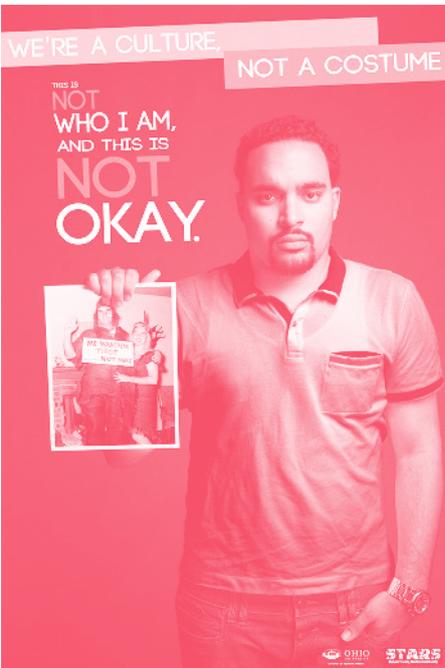
Wenn mehrere Mind-Maps erstellt wurden, wird eine vorgestellt. Offene Fragen werden geklärt. Die anderen Gruppen ergänzen nach Bedarf.



Diese Mind-Map entstand bei einem Testlauf an der Ruth-Cohn-Schule.

Fallstrick

Wie Verkleidungen wirken



„Wenn Ihr mal zu einem Powwow [Tanzfest] kommt, dann zieht euch bitte ganz normal an. Die Indianer tragen im Alltag auch ganz normale Klamotten: Jeans, T-Shirts, Turnschuhe u.a. Wenn sie beim Powwow tanzen, dann tragen sie ihre wertvollen Trachten. Es dauert ganz lange, bis diese fertig genäht und verziert sind und die Trachten sind etwas ganz Besonderes.

... Auch wenn ihr euch zu Hause viel Mühe gegeben habt, ein Indianerkostüm zu basteln, die Trachten unserer Tänzer könnt Ihr ohne die Hilfe eurer Eltern oder Verwandten und ohne die Erklärungen der Indianer oder ihrer Freunde nicht nachmachen. Deshalb ist es besser, in ganz normaler Kleidung und ohne Stirnband und Federschmuck zu erscheinen.“

Autorin: Carmen Kwasny, Pressesprecherin der Native American Association of Germany e.V.

Quelle: blinde-kuh.de/indianer/NAAoG/kein-fasching.html (gefunden am 16.3.2015)

Aufgabe

Schauen Sie sich das Plakat genau an und lesen Sie den Text. Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe die nachfolgenden Fragen.

Welche Botschaft enthalten das Plakat und der Text?

Sollte auf ‚Indianer‘-Verkleidungen für Kinder verzichtet werden? Bitte begründen Sie Ihre Entscheidung.

Ihr Fazit für das Globale Lernen

Fallstrick

Wer von ‚entdecken‘ spricht

Der Yanomami-Anführer David Kopenawa (Brasilien) sagt: „Die Weißen rufen heute laut: ‚Wir haben Brasilien entdeckt!‘ Das ist nichts weniger als eine Lüge. Es existierte schon seit der Zeit, als Omame, unser Schöpfer, es und uns erschuf. Unsere Vorfahren kennen dieses Land seit jeher. Es wurde nicht von den Weißen entdeckt. Aber die Weißen lügen sich untereinander immer noch an und glauben, dass sie dieses Land entdeckt haben! Als ob es leer gewesen wäre! ‚Wir haben dieses Land entdeckt. Wir haben Bücher und deshalb sind wir wichtig!‘ sagen die Weißen. Doch das sind Lügen. Das einzige, was die Weißen machten, war das Land von den Völkern des Waldes zu stehlen und es zu zerstören. Ich bin der Sohn uralter Yanomami und ich lebe in dem Wald, in dem mein Volk lebte, als ich geboren wurde. Ich gehe nicht herum und sage den Weißen, dass ich es entdeckt habe. Es war schon immer da, schon vor meiner Zeit. Ich sage weder ‚Ich habe den Himmel entdeckt‘ noch schreie ich ‚Ich habe die Fische und die Tiere entdeckt‘. Sie waren seit Anbeginn der Zeit dort.“

Quelle: survivalinternational.de/fussball-wm (gefunden am 24.7.2014)

Der Bekannteste der so genannten ‚Entdecker‘ war Christoph Kolumbus. Mit seinem Namen verbinden wir ein positives Bild eines mutigen Seefahrers, der viele Abenteuer bestand. Bei diesem Fallstrick geht es um weniger bekannte Fakten. In einem Brief an die katholischen Könige schrieb er nach der Ankunft in Mittelamerika unter anderem: „Von hierher können wir im Namen der Heiligsten Dreifaltigkeit so viele Sklaven einschiffen als verkauft werden können ... Wenn Ihre Majestäten es befehlen, könnten alle Einwohner nach Kastilien geschickt oder hier auf der Insel zu Sklaven gemacht werden da diese Leute völlig unwissend in der Waffenkunst sind.“

Quelle: Hübener/Karnofsky/Lozano (Hg.):
Weissbuch Lateinamerika, Peter Hammer Verlag 1991, S. 128



Aufgabe

Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe die nachfolgenden Fragen.

Was waren Ziele von Kolumbus? Was waren die Folgen seiner Reisen?

Welche Sichtweise auf Kolumbus sollte Ihrer Meinung nach Kindern in der pädagogischen Arbeit vermittelt werden?

Welche Kritik äußert David Kopenawa? Aus welcher Position heraus?

Ihr Fazit für das Globale Lernen

Fallstrick

Was Begriffe aussagen

Indianer, Indigene, Indios?

Bei der Ankunft der europäischen Kolonialmächte lebten je nach Schätzung etwa 100 Millionen Menschen in Nord- und Südamerika. Sie sprachen mehr als zweitausend verschiedene Sprachen. Ihre Lebensweisen, Kulturen und Religionen unterschieden sich erheblich voneinander. Die Europäer nannten alle, die vor ihnen da waren, Indianer oder Indios, da sie annahmen, in Indien angelegt zu haben. Die meisten, die so bezeichnet werden, empfinden diese Begriffe als Beleidigung, weil sie über Jahrhunderte in einem abwertenden Kontext verwendet wurden. Sie ziehen als Eigenbezeichnung den Namen ihres Volkes vor. Wenn es aber zum Beispiel um politische Rechte und strukturelle Diskriminierung geht, nennen sich Nordamerikaner_innen ‚First Nation‘ oder ‚Native Americans‘; Südamerikaner_innen nennen sich dann ‚Indigene‘.

Quelle: Hübener/Karnofsky/Lozano (Hg.): Weissbuch Lateinamerika, Peter Hammer Verlag 1991, S.127 f.

Aufgabe

Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe.

Die Entscheidung, bekannte Begriffe nicht mehr zu verwenden und gegen weniger gebräuchliche auszutauschen, ist nicht leicht. Was schlagen Sie vor: Welche Bezeichnung soll im Gespräch mit Kindern verwendet werden: Indianer, Indigene, ...?

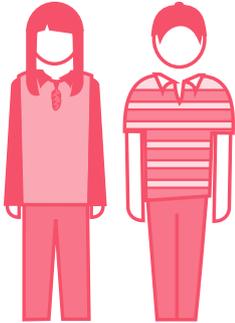
Ihr Fazit für das Globale Lernen

Indigene beim Protest gegen die WM in Brasilien, Sao Paulo, 2014



Fallstrick

Was uns fasziniert



Eine Gefahr im Globalen Lernen ist der Exotismus. Dabei werden Länder und Personen in anderen Weltregionen als sehr fremd und gegensätzlich zu Ländern und Personen des Globalen Nordens dargestellt. Gleichzeitig werden sie mit Begriffen und Eigenschaften belegt, die diese als ‚besonders interessant, natürlich und schön‘ beschreiben und zunächst positiv erscheinen. Ein Beispiel hierfür sind Kinderweltkarten, die in Europa wichtige Baudenkmäler abbilden, in Südamerika aber wilde Tiere und Menschen im Lendenschurz zeigen, obwohl beispielsweise Sao Paulo eine der modernsten Städte der Welt ist. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass dies Teil rassistischer Strukturen sein kann: Häufig implizieren diese Bilder Rückständigkeit, Emotionalität und Traditionen, die damit dem Globalen Süden zugeschrieben werden. Demgegenüber stehen Fortschritt, Rationalität und Moderne, die dem Globalen Norden zugesprochen werden.

Darüber hinaus trägt die Abwertung von Menschen und Regionen des Globalen Südens durch Exotismus zu einer Fortschreibung des rassistischen Überlegenheitsdenkens und einer Politik bei, die darauf beruht.

Quelle: EPIZ (2014): Weltbilderbücher. Kinder- und Jugendbücher für ein Globales Lernen (möglichst weit jenseits von Stereotypen und Ausgrenzung (epiz-berlin.de/download/BEKUNA/WeltBilderBuecher))

Aufgabe

Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe.

Sehen Sie Bezüge des Textes zu ‚Indianer‘-Projekten?
Welche und wieso?

Ihr Fazit für das Globale Lernen

Die Begriffe ‚Globaler Süden‘ und ‚Globaler Norden‘ benennen Positionen im globalen System, die durch unterschiedliche Erfahrungen mit Kolonialismus und Ausbeutung geprägt sind. Dabei verweist der Begriff ‚Globaler Süden‘ auf eine strukturell benachteiligte gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Position. Der ‚Globale Norden‘ dagegen beschreibt eine Position, die mit Vorteilen bedacht ist. Somit sind die Begriffe nicht als ausschließlich geographische Einteilung zu verstehen, sondern sie verweisen auf eine Positionierung von Personen, Gruppen, Ländern oder Regionen in globalen Machtstrukturen.

Was nicht in unseren Geschichtsbüchern steht Fallstrick

„Ein kühler Dezember 1888. [] Die beiden Cowboys suchen nach ausgerissenen Kühen. Plötzlich bleiben sie stehen. Da, inmitten der Canyonwand: Fenster, Türen, Treppen! Häuser? Die Cowboys klettern hinunter und stehen – in den Ruinen eines Felsenpalastes, ‚Cliff Palace‘ nennen sie ihn. Es ist ein gigantisches Gebäude mit mehreren Stockwerken. [] Um 700 nach Christus begannen die Anasazi, solche Häuser zu errichten. Die Indianer waren große Baumeister: Millionen Sandsteinblöcke pickelten sie aus den Canyons, Hunderttausende Baumstämme schleppten sie herbei und bauten damit allein im Chaco Canyon an der Grenze der US-Bundesstaaten Colorado und New Mexico 14 Mega-Häuser. Eines hatte wahrscheinlich 800 Zimmer und galt damit lange als das größte Haus Nordamerikas! Die Anasazi legten – wohl für religiöse Veranstaltungen – bis zu neun Meter breite Straßen an. Das rare Regenwasser leiteten sie über Dämme und in den Fels gehauene Rinnen auf die Felder, auf denen Mais, Bohnen und Kürbisse wuchsen.“

Quelle: Geolino Extra: Die Indianer Nordamerikas. Nr. 38/2013, S. 25 f.

Aufgabe

Diskutieren Sie in Ihrer Kleingruppe.

In ‚Indianer‘-Projekten werden häufig Tipis gebaut. Nur wenige Menschen wissen, dass indigene Völker unterschiedlichste Lebens- und Bauweisen kannten – von nomadischen Zeltstätten bis hin zu Großstädten. Was bewirkt es, wenn wir mit Kindern nur über die Zelte sprechen?

Ihr Fazit für das Globale Lernen

Ruine im
Chaco Canyon



Was gutes Globales Lernen sein kann

Kompetenz

Die Schüler_innen können gute Beispiele für Globales Lernen rund um die Kartoffel benennen.

Methode

Vortrag mit Moderationskarten

Dauer

10 Minuten

Material

Vortrag in dieser Broschüre sowie Moderationskarten

Ablauf

Schreiben Sie auf jede Moderationskarte eine Aktivität aus dem Modul ‚Die Kartoffel ist eine Peruanerin‘ (siehe unten). Während des Vortrags können Sie die Moderationskarten in die Tafel kleben und zu jeder Aktivität kurz sagen, was sie enthält. Am Ende gehen Sie darauf ein, wie bei dem Kartoffel-Projekt mit den Fallstricken umgegangen wurde. Eine ausführliche Beschreibung des Kartoffel-Projektes finden Sie im zweiten Teil dieser Broschüre.

Ein Beispiel für Globales Lernen

Die Kartoffel ist eine Peruanerin, die sich überall zu Hause fühlt

Zielgruppe

Kinder zwischen 3–6 Jahre

Die Legende der Kartoffel

Geschichte über Apu, den Berggeist der Inka, der den Menschen die Kartoffel schenkte – Kinder malen Szenen aus der Geschichte ‚Die Kartoffel ist eine Künstlerin‘

Die Kartoffel ist eine Künstlerin

Kartoffeldruck

Quiz über die Kartoffelpflanze

Kinder gestalten ein Ausmalbild der Kartoffelpflanze (giftige Teile grün anmalen, andere braun)

Die Kartoffel geht auf die Reise

Von Peru nach Europa/Deutschland

Kartoffel-Staffellauf

Welche Gruppe bringt dem Inka-König zuerst die Kartoffel?

Der Kartoffel-Song

Über die Knolle der Inka-Könige

Der Kartoffeltanz

Wem fällt sie zuerst herunter?

Kartoffeln pflanzen

Kinder pflanzen bei Andenmusik Kartoffeln und spielen ein peruanisches Ritual nach

Alltag von Kindern in Peru

Informationen über Peru und Vielfalt von Kinderalltag, Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu sich selbst

Mit Kartoffeln experimentieren

Kennenlernen von Stärke

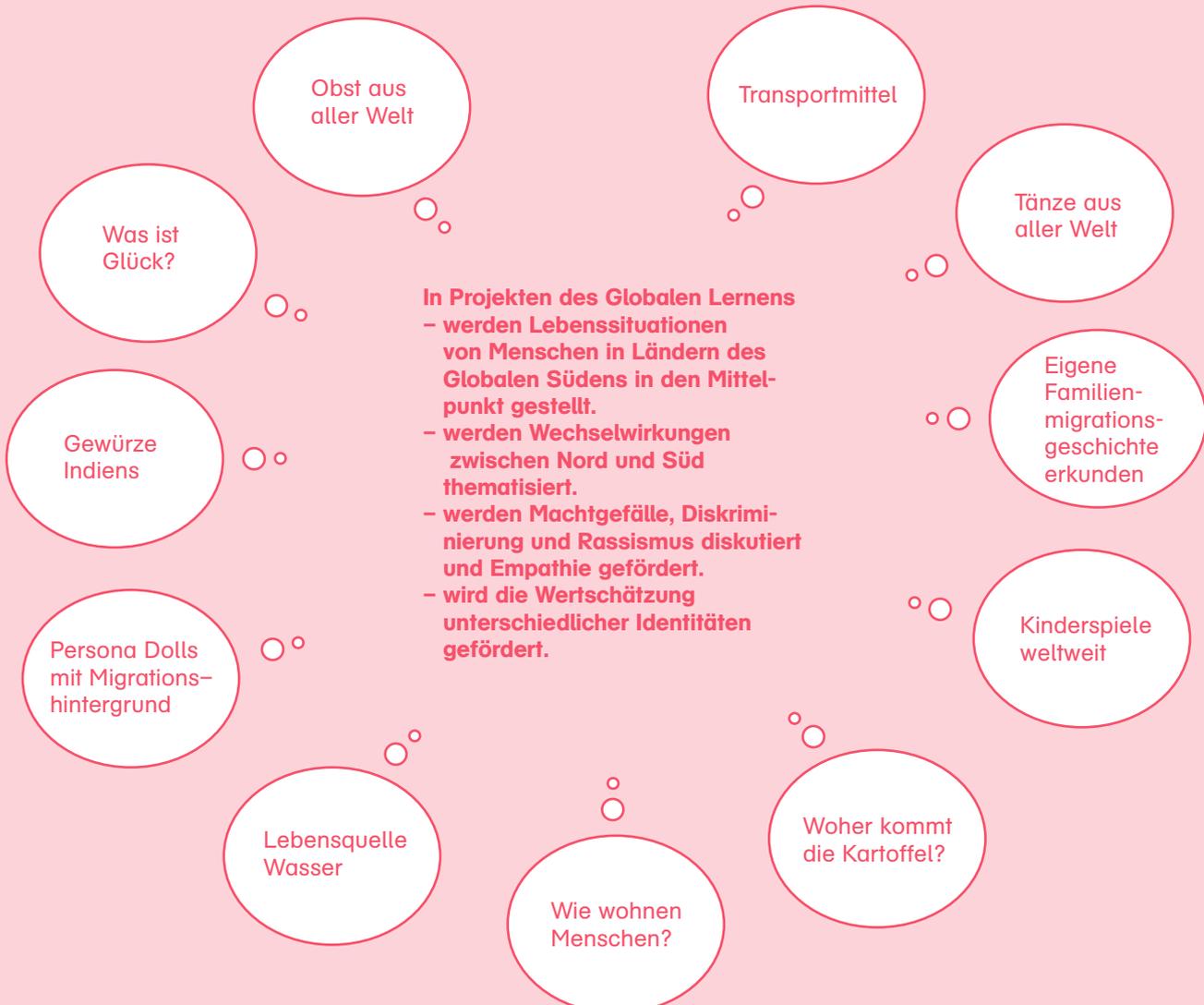
Kochen mit Kartoffeln/Kartoffel-Fest

mit Gerichten aus Herkunftsländern der Eltern

Wie im Kartoffel-Projekt mit den Fallstricken des Globalen Lernens umgegangen wird:

- Verkleidungen kommen nicht vor oder sind nicht ‚landestypisch‘ (Mützen, Hüte).
- Es gibt Informationen über das Inka-Reich (respektvolle Bezeichnung ‚König‘, Hochkultur wird thematisiert).
- Kolonialismus wird kindgerecht thematisiert; es wird von ‚Eroberern‘ gesprochen.
- Vorgestellte Kinder wohnen in Häusern, auch wenn erklärt wird, dass das Dach mit Stroh gedeckt ist.

Der nächste Schritt soll die Schüler_innen dabei unterstützen, eigene Projektideen zum Globalen Lernen zu entwickeln. Gestalten Sie eine Mind-Map an der Tafel. Im Zentrum stehen Merksätze des Globalen Lernens. Darum herum können Sie Beispiele für Themen schreiben. Die Schüler_innen ergänzen die Mind-Map mit weiteren Themen.



Was Kinder bewegt

Eigene Projektideen für's Praktikum spinnen

Kompetenz

Die Schüler_innen können Praxisprojekte zum Globalen Lernen selbständig entwickeln.

Methode

Gruppenarbeit

Dauer

170 Minuten

Material

Arbeitsblatt, Flipchartpapier, bunte Stifte

Ablauf

Teilen Sie die Schüler_innen in Gruppen von 3–4 Personen ein. Ziel ist es, eine eigene Projektidee zu entwickeln. Als Leitfaden dient das Arbeitsblatt ‚Unsere Projektidee zum Globalen Lernen‘, das jede_r Schüler_in ausgehändigt bekommt, sowie die Checkliste. Die Gruppen bekommen etwa 80 Minuten Zeit, das Projekt zu entwickeln und ein Flipchart zu gestalten. Bis zur nächsten Stunde könnte das Recherchieren von weiteren Aktivitäten rund um das Projekt eine Hausaufgabe sein (zum Beispiel Museen oder andere Einrichtungen, die man besuchen kann).

In der folgenden Stunde präsentieren die Gruppen nacheinander ihre Projektideen. Die anderen Gruppen haben die Möglichkeit nachzufragen und weitere Ideen zum Projekt beizutragen.

Tipp zur Vertiefung



Auf der Webseite der agl – arbeitsgemeinschaft der eine-welt-landesnetzwerke in deutschland e.V. – finden Sie die Kontaktdaten der Landesnetzwerke in den einzelnen Bundesländern. Hier wiederum finden Sie Informationen darüber, welche Organisationen in Ihrer Region Globales Lernen anbieten oder wo Sie/die Schüler_innen Materialien ausleihen können. Eventuell ist eine Exkursion zu einer Organisation möglich – und dabei auch ein Blick in den Materialfundus.
agl-einewelt.de

Arbeitsblatt

Unsere Projektidee zum Globalen Lernen

Diskutieren und beantworten Sie zuerst folgende Fragen:

Welche globalen Themen finden Sie in der pädagogischen Arbeit wichtig?

Thema

Entscheiden Sie sich in Ihrer Kleingruppe für ein Thema:

Wieso haben Sie sich für dieses Thema entschieden?

Zielgruppe

Für welche Zielgruppe entwickeln Sie das Projekt und in welchem Rahmen soll es stattfinden?

Ziele

Welche pädagogischen Ziele verbinden Sie damit?



Maßnahmen

Welche Aktivitäten können im Projekt stattfinden und welche Kompetenzen (Fachkompetenz, Ich-Kompetenz) werden jeweils gefördert?

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Indikatoren

Woran werden Sie bemerken, ob Sie ihre pädagogischen Ziele erreicht haben?

Wollen Sie Kooperationspartner_innen einbeziehen?
Welche (z. B. migrantische Expert_innen im Kiez)?

Sollen Eltern einbezogen werden? Wenn ja, wie?

Titel des Projekts

Gestalten Sie ein Flipchart-Papier zu Ihrer Projektidee, das Sie in der nächsten Stunde präsentieren.

Checkliste Globales Lernen

Die Checkliste soll Anregungen bieten und helfen, Fallstricke und Fettnäpfchen zu umschiffen. Nicht alle Fragen und Kriterien werden zu Ihrer Projektidee und Ihrer Zielgruppe passen. Die Checkliste dient nur der Orientierung.

Wie wird der Bezug zur Lebenswelt der Zielgruppe hergestellt?

- Werden die eigenen Verstrickungen der Kinder in globale Zusammenhänge thematisiert?
- Berücksichtigt das Projekt verschiedene Erfahrungswelten von Kindern?

Auf welche Art und Weise werden globale Herausforderungen thematisiert?

- Werden die geschichtlichen Hintergründe, Machtungleichheiten und Abhängigkeiten eines Sachverhalts dargestellt?
- Werden verschiedene Sichtweisen auf das Thema dargestellt?

Wie werden Menschen und Gesellschaften dargestellt?

- Werden unterschiedliche Gesellschaften als gleichwertig dargestellt?
- Wird eine eurozentrische Sichtweise vermieden?
- Werden Gruppen und Individuen unabhängig von ihrem Lebensort und ihrer Lebensform respektvoll mit eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Fähigkeiten sowie als eigenständige und selbstbestimmt handelnde Menschen dargestellt?
- Wird darauf verzichtet, Menschengruppen mit vermeintlich natürlichen Charaktereigenschaften aufgrund von Äußerlichkeiten und/oder vermuteter Herkunft zu belegen (Rassifizierung)?
- Werden Vielfalt, Heterogenität und politische Auseinandersetzungen innerhalb von Gruppen thematisiert und eine Pauschalisierung vermieden?
- Werden Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht als eigenständige Persönlichkeiten dargestellt?

Welche Handlungsmöglichkeiten werden diskutiert?

- Wird das Thema ‚Hilfe‘ kritisch reflektiert? Wird reflektiert, auf welcher Grundlage ‚wir‘ uns berechtigt und motiviert fühlen, Menschen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas zu helfen und welche Hierarchiebeziehungen dadurch geschaffen werden können?
- Wird die politische Ebene einbezogen?
- Wird achtsam mit der Frage nach den realistischen Handlungsmöglichkeiten einer einzelnen Person und der eigenen Handlungsmacht umgegangen?

Die Kartoffel ist eine Peruanerin, die sich überall zu Hause fühlt

Modul 2



Überblick

Dieser Praxisbaustein präsentiert ein Projekt, mit dem Globales Lernen schon mit kleinen Kindern und nach den Leitlinien des Berliner Bildungsprogramms umgesetzt werden kann. In der dritten Ebene des Bildungsverständnisses geht es um das Welt-erleben und Welterkunden der Kinder. Es wird also eine Welt entdeckt, die zwar bei dem Erfahrungswissen der Kinder ansetzt, aber beständig erweitert wird. Die kindliche Neugier fordert geradezu heraus, hinter die alltäglichen Dinge zu schauen.

Wir haben als Beispiel die Kartoffel gewählt. Kartoffeln gehören nahezu für alle Kinder der Welt zu einem bekannten Nahrungsmittel. Kartoffeln werden auf der ganzen Welt angebaut. Doch das war nicht immer so. Ursprünglich aus den Anden kommend, haben sie sich im Laufe der letzten 500 Jahre rasant über die Welt verbreitet. Sie sind ein eindrückliches Beispiel für Globalisierung, mit negativen wie positiven Konsequenzen.

Ausgehend von der Kartoffel erweitern die Kinder einerseits ihren Horizont hinsichtlich eines bekannten Nahrungsmittels, aber sie erfahren auch etwas über das Inkareich sowie die historischen Verbindungen zwischen Europa und Südamerika und erleben in kleinen persönlichen Geschichten den Alltag und die Lebenssituation von Kindern aus einem anderen Teil der Welt, dem Ursprungsland der Kartoffel: Peru. Sie versetzen sich in peruanische Kinder hinein und erproben so den Wechsel von Perspektiven. Durch die Vielfalt an Methoden und Themen, die entlang der so alltäglichen und unscheinbaren Kartoffel eröffnet werden, lernen die Kinder genauer hinzuschauen. Die Fragestellungen entlang der Kartoffel wecken die Neugier auf andere Produkte ... Woher kommen Tomaten, Bananen, Gameboys? Die Beschäftigung mit diesen alltäglichen Dingen kann das Bewusstsein von Kindern für die Zusammenhänge der Einen Welt entscheidend erweitern.

Globales Lernen trägt auch dazu bei, in frühen Jahren die Begegnung mit scheinbar Fremdem emotional und kognitiv positiv zu prägen und beugt somit fremdenfeindlichen Tendenzen vor.

Die im Folgenden vorgeschlagenen Übungen und Spiele stammen aus der langjährigen Praxis von Susana Fernández zum Thema ‚Kartoffel‘, die sie mit Kindern verschiedenen Alters durchgeführt hat und die stets große Begeisterung hervorgerufen haben. In diesem Projekt ist es uns wichtig, dass die Familien in das Projekt einbezogen werden. Dazu finden Sie hier eine vorbereitete Elterninformation.

 Der Frühling ist ideal zur Durchführung dieses Projekts. Wenn die Kartoffeln im März keimen, können sie im April eingepflanzt werden. Die Ernte findet dann im Herbst statt.

Elterninformation

Liebe Eltern,

im Kindergarten beschäftigen wir uns derzeit mit der Kartoffel. Die Kartoffel ist ein wichtiges Nahrungsmittel für unsere Kinder. Sie kam vor fast 500 Jahren aus den Anden in Südamerika nach Europa und wird heute überall auf der Welt auf unterschiedlichste Weise angebaut und zubereitet. Die Kinder erfahren etwas über die Geschichte der Kartoffel und über den Alltag von Kindern im heutigen Peru. Sie lernen die Pflanze kennen, experimentieren und gestalten mit ihr. Falls Sie selbst etwas zum Thema beitragen möchten, laden wir Sie dazu herzlich ein. Bitte sprechen Sie uns an!

Zu Hause können Sie eine keimende Kartoffel mit Ihrem Kind vorbereiten. Dafür legen Sie eine Bio-Kartoffel (gespritzte Kartoffeln keimen manchmal nicht) ans Fenster. Nach zwei bis drei Wochen sprießen kleine Wurzeln aus der Kartoffel. Bitte schicken Sie die Kartoffel dann mit in den Kindergarten (spätestens am _____). Dann wollen wir die Kartoffeln pflanzen.

Zum Abschlussfest/Kochnachmittag am

laden wir Sie und Ihr Kind ganz herzlich ein. Wir würden uns freuen, wenn Sie ein für Ihre Familie typisches Kartoffelgericht zum Probieren mitbringen könnten. Über weitere Anregungen freuen wir uns.



Die Legende der Kartoffel

Kompetenz

Soziale Kompetenz (zuhören), Ich-Kompetenz (kreativ werden), Sachkompetenz (Informationen über Essbarkeit der Kartoffel)

Methode

Geschichte erzählen

Dauer

20 Minuten

Material

Andenmusik, Korb mit Kartoffeln unterschiedlichster Sorten, Chuño (haltbar gemachte Kartoffel der Andenregion, online zu bestellen unter www.erlesene-kartoffeln.de, 250 g kosten ca. 4 €), Quinoa (erhältlich in Bioläden, Reformhäusern und großen Supermärkten), Maiskörner, Erdnüsse, Bohnen, Tomaten, Kinderweltkarte

Ablauf

Mit dieser Einheit werden die Kinder auf das Thema eingestimmt. Sie erfahren, wo die Kartoffel herkommt und wie Apu, der Berggeist der Inka, den Menschen die Kartoffel bringt. Sie lernen gleichzeitig, welche Produkte ursprünglich auch aus den Anden kommen.

Es läuft Andenmusik im Hintergrund.

Die Kinder sitzen im Kreis und in der Mitte werden kleine Schalen mit Quinoa, Maiskörnern, Erdnüssen, Bohnen, sowie ein Korb mit bunten Kartoffeln, Chuño und Tomaten aufgestellt. Die Schalen werden herumgereicht, damit die Kinder den Inhalt der Schalen bzw. des Korbes erkennen können. In einer kleinen Diskussion werden die Kinder gefragt, welche Produkte sie kennen und mögen, ob sie wissen, welche davon in Deutschland wachsen, oder ob sie wissen, woher die Produkte kommen. Auf einer großen Kinderweltkarte wird gezeigt, wo Peru, das Land der Sonnenkinder, der Inkas, liegt. Dann wird die Legende aus der Inkazeit (13. bis 16. Jahrhundert) vorgelesen.

Das Geschenk des Apu



Eine alte Legende erzählt, dass die Tiwanakus – so hießen die Menschen, die am Titikakasee lebten – Macht über alle anderen Völker der Anden-Region ausübten. Da in den hohen Bergen nichts anderes als Quinoa wuchs und die gesamte Ernte ihnen gehörte, ließen sie absichtlich Männer, Frauen und Kinder der anderen Völker hungern, um sie beherrschen zu können.



Das Ketschua-Volk war eines von ihnen. Eines Tages kletterten ein Mann und eine Frau mit ihren schönsten Lamas auf den Gipfel des heiligen Berges, um den Berggeist Apu um Hilfe anzuflehen, weil sie und ihr Volk so gut wie nichts mehr zu essen hatten. Sie warteten lange auf ein Zeichen, und als die Sonne hinter dem Berggipfel verschwand, sandte Apu seinen Boten, den mächtigen Kondor. Er flog mehrmals über ihre Köpfe hinweg und ließ einige bunte, weiche Knollen fallen. Dann hörten sie eine Stimme aus dem Innern des Berges: „In die Erde sollt ihr sie stecken!“



Der Mann und die Frau kehrten mit den Knollen ins Dorf zurück und pflanzten sie ein.



Mehrere Mondphasen vergingen, bis sie die hübschen Stauden mit rosa- und lilafarbene Blüten bewundern konnten. Diese Pflanzen bedeckten das einst kahle und kalte Land, und die hungernden Menschen freuten sich sehr auf die baldige Ernte.



Die Tiwanakus hatten dies heimlich beobachtet und geschehen lassen, mit der bösen Absicht, später die gesamte Ernte zu stehlen. Als die Stauden gelb und ihre Früchte reif waren, kamen die Tiwanakus und mähten die Felder nieder. Sie nahmen alle reifen Beeren mit und glaubten, eine gute Beute gemacht zu haben. Aber sie irrten sich: Als sie die Beeren verzehrten, wurden sie alle krank. Die Ketschua-Menschen trauten ihren Augen nicht, als sie die leeren Felder entdeckten. Sie waren kurz vor dem Verhungern und hatten die Ernte herbeigesehnt.



Erneut baten sie Apu um Hilfe. Eine Stimme aus dem Innern des Berges gab ihnen die Anweisung, in der Erde der Äcker nach den Wurzelknollen der gestohlenen Pflanzen zu suchen. Pachamama, eure Muttererde, hat sie dort versteckt, um sie vor den bösen Menschen zu schützen, sagte die Stimme Apus.



Die Ketschua-Menschen hatten Angst, dass die Tiwanakus sie dabei beobachteten. Deswegen warteten sie, bis es dunkel wurde, und erst dann befolgten sie die Anweisungen Apus. Als sie die Erde durchwühlten, fanden sie viele große, saftige Knollen und versteckten diese in dunklen Kammern. Jeden Tag kochten und aßen sie eine Portion dieser Knollen. Bald wurden Männer, Frauen und Kinder gesund und kräftig.



Als sie wieder von den Tiwanakus angegriffen wurden, kämpften sie mit aller Kraft, und die Herrscher waren bald besiegt. Die Überlebenden unter ihnen flohen und wagten nie wieder einen neuen Angriff. Seitdem bauen die Ketschua-Menschen diese Knolle an, die sie in ihrer Sprache ‚Papa‘ nennen.



Die Kartoffel ist eine Künstlerin

Kompetenz

Ich-Kompetenz (gestalten)

Methode

Kartoffeldruck

Dauer

20 Minuten

Material

Ein paar mittelgroße Kartoffeln, 1 spitzes Messer, 1 Bleistift, 1 Pinsel, Vorlage aus Pappe, Küchenkrepp, Stofffarbe, T-Shirts oder Stoffbeutel

Die Kartoffelstempel können nur am selben Tag benutzt werden.

Ablauf

Die Kartoffel wird in zwei Teile geschnitten. Mit einem Bleistift wird die gewünschte Form auf die Schnittfläche aufgemalt. Mit dem Messer wird die Fläche um die Form herum weggeschnitten. Die Figur soll dabei stehen bleiben.

Alternativ können kleine Ausstechförmchen in die Kartoffel gedrückt werden.

Textilfarbe wird auf den Stempel aufgetragen. Ein erster Probedruck auf einem alten Papier ist immer sinnvoll. Wenn mit einer anderen Farbe gestempelt werden soll, dann muss der Stempel abgetrocknet und eine neue Farbe aufgetragen werden. Es ist sinnvoll, mit den hellen Farben zu beginnen.

Beim Textildruck muss die Farbe noch durch Bügeln von links fixiert werden.

Mustererklärung

Der höchste Gipfel einer Gegend spielt eine wichtige Rolle in der Mythologie der Andenbewohner_innen. Er wird heute noch verehrt. Dort befinden sich die Wohnstätten der verstorbenen Ahnen und der Sitz hoher Gottheiten (wie Apu). Die Berge werden auch selbst als lebendige Wesen angesehen. Mit den Stempeln kann die Legende der Kartoffel bildlich dargestellt werden.

Mustervorlagen



Die Kartoffelpflanze

Kompetenz

Sachkompetenz (Wissen über die Kartoffel vertiefen und verfestigen)

Methode

Quiz, Ausmalbild

Dauer

20 Minuten

Material

Quizfragen, ein Ausmalbild für jedes Kind, Buntstifte/Wachsmalstifte

Ablauf

Mit der Kartoffelpflanze machen die Kinder einen kleinen Ausflug in die Botanik. Sie untersuchen eine Kartoffelpflanze und halten die Informationen in einem Bild fest. Wie sieht die Kartoffelpflanze eigentlich aus (siehe Kopiervorlage S. 36)? Zuerst raten die Kinder, wie die Kartoffel wächst. Anschließend können Bilder oder noch besser echte Kartoffelpflanzen angeschaut und untersucht werden. Die essbaren Teile werden braun ausgemalt, die giftigen grün.

Welchen Teil der Kartoffelpflanze kann man essen?

- Die Blätter
- Die Beeren
- Die Knollen

Welcher Teil der Kartoffelpflanze ist giftig?

- Die Knollen
- Die Beeren
- Die Blätter
- Die Stängel

Welcher Teil der Pflanze dient als Samen?

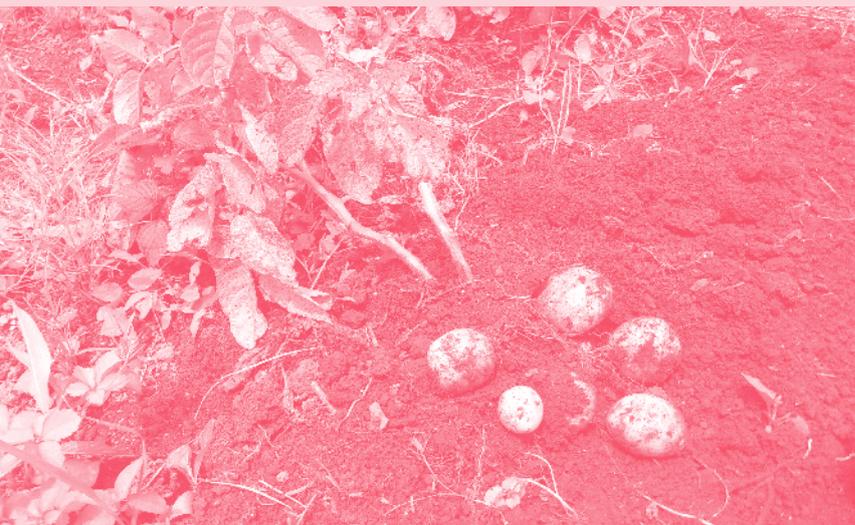
- Die Beeren
- Die Knollen

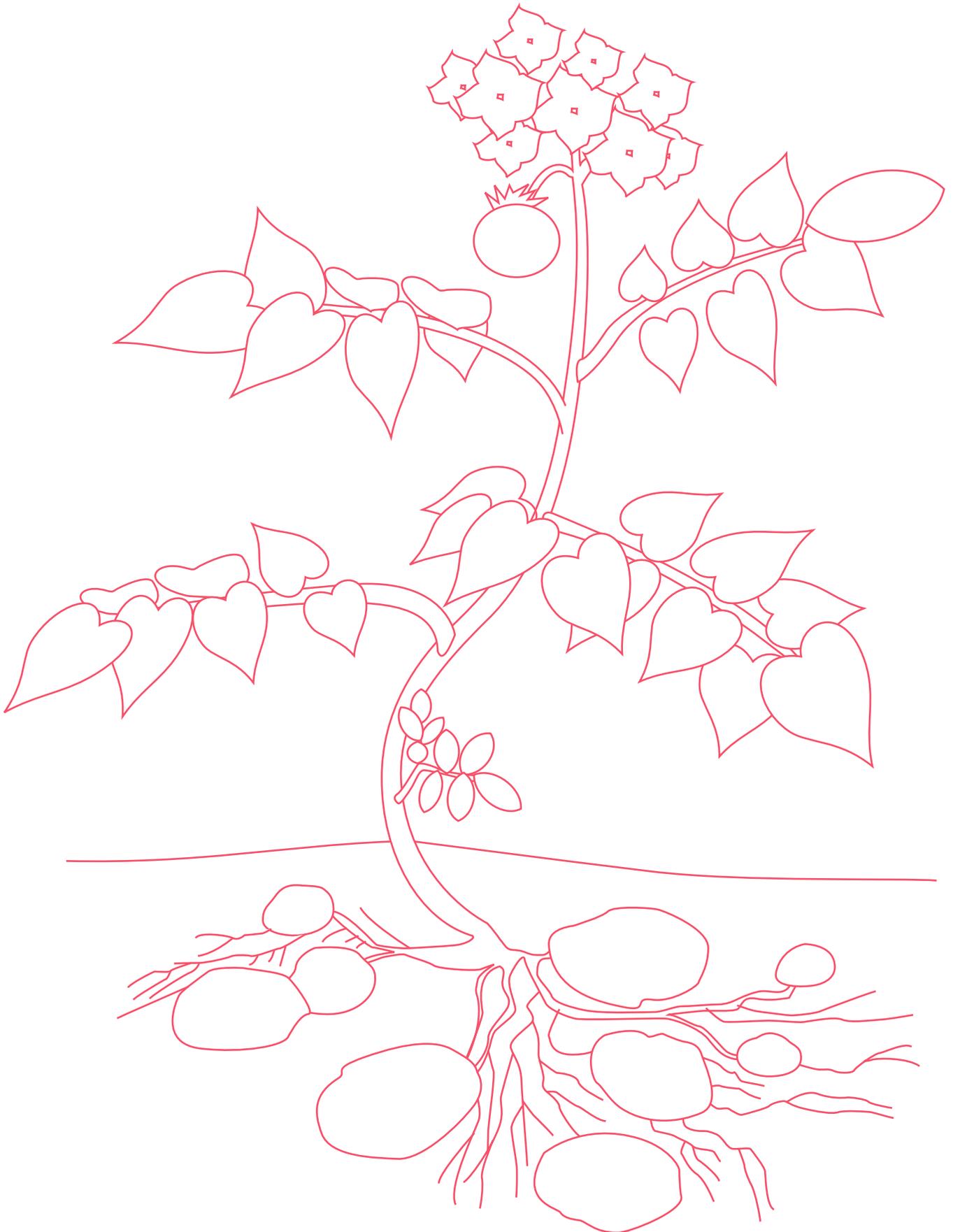
Wann können die Kartoffeln geerntet werden?

- Wenn die Blüte verwelkt
- Wenn die Staude vergilbt

Warum dürfen grün gewordene Kartoffeln nicht mehr gegessen werden?

- Weil sie unreif sind
- Weil sie Solanin – das grüne Gift enthalten
- Weil sie schlecht für die Zähne sind





Die Kartoffel geht auf Reisen

Kompetenz

Sachkompetenz (über Weltregionen, Herkunft und Reise der Kartoffel),
Ich-Kompetenz (zuhören)

Methode

Visualisierte Weltreise

Dauer

15 Minuten

Material

- Eine große Kinderweltkarte, die auf den Boden gelegt wird.
Wir empfehlen: Schlaufuchs ‚Meine erste Weltkarte‘ vom Gondrom Verlag GmbH, ISBN: 3811221779, Preis: 4,95 €)
- Bilder aus Pappe oder entsprechendes Spielzeug: Chasqui (so nannte man bei den Inkas die Staffelläufer, die in 24 Stunden Nachrichten über 400 km weit transportieren konnten), Schiff, Flugzeug, Kutsche, Zug und Lastwagen, die zur Seite gelegt werden.
- Sechs Kartoffeln, die mit kleinen Hüten aus Pappe verkleidet werden (untere Seite der Kartoffeln abschneiden, damit sie stehen können, Bastelvorlagen für die Kronen und Hüte finden Sie im Mittelteil des Hefts).
- Die erste Kartoffel trägt eine Inkakrone. Sie wird auf der Landkarte in den Grenzen Perus platziert. Die Knolle heißt dort ‚Papa‘.
- Die zweite Kartoffel trägt einen Conquistador-Helm, den die spanischen Eroberer trugen. Sie wird auch in Peru aufgestellt.
- Die dritte Kartoffel trägt eine spanische Krone und steht auf dem Land Spanien. Die Knolle heißt dort ‚Patata‘ (eigentlich Süßkartoffel).
- Die vierte Kartoffel trägt eine Mitra, die traditionelle Kopfbedeckung der Bischöfe, und wird in Italien platziert. Die Knolle hieß dort ‚Tartufolo‘ (Trüffel). Heute wird sie ebenfalls ‚Patata‘ genannt.
- Die fünfte Kartoffel trägt einen Hut wie Friedrich der Große. Sie wird auf der Karte nach Deutschland gestellt. Die Knolle wird dort ‚Kartoffel‘ genannt.
- Die sechste Kartoffel trägt eine Kindermütze.

Ablauf

Die Kartoffel ist ein sehr anschauliches Beispiel für die Globalisierung. Ursprünglich in den Anden angebaut, wurde sie von spanischen Kolonisatoren nach Europa gebracht und dort verbreitet. Heute ist die Kartoffel überall präsent. Sie wurde in die jeweilige Küche eingefügt und wird nun als Grundnahrungsmittel oder Gemüse mit verschiedenen Beilagen und Saucen gegessen. Das Spiel vermittelt wichtige Aspekte von Geografie und Geschichte.

Die Reise beginnt.

Schon vor mehr als 10.000 Jahren gab es in den Anden wilde Kartoffeln. Zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert lag dort das Reich der Inkas. Die Inkas sahen sich als Nachkommen des Sonnengotts Inti. Der Einfluss dieses Königreichs erstreckte sich vom heutigen Ecuador bis nach Chile und Argentinien. Die Hauptstadt war Cuzco im Hochgebirge des heutigen Peru.

Im Jahre 1533 eroberten die spanischen Conquistadores (Eroberer) unter Francisco Pizarro das Reich der Inkas. Sie töteten die Inka-Könige Atahualpa und Huascar und viele der Bewohner_innen, zerstörten ihre Siedlungen und raubten alles, was ihnen wertvoll erschien, insbesondere große Mengen Gold. Den Wert schätzt man heute auf 25 bis 45 Millionen Euro. Auch die Nutzpflanzen der Inkas wurden von ihnen geraubt.

Fragestellung

Wie brachten die spanischen Eroberer die Kartoffel nach Europa?
Mit dem Flugzeug etwa?

Die Kinder suchen aus den Pappkarten mit den Bildern das geeignete Transportmittel aus. Die Kartoffel reiste mit dem Schiff, mit einer spanischen Karavelle. Das Bild wird neben die Kartoffel mit dem Helm gelegt.

Die Conquistadores brachten die Kartoffel dem spanischen König.
Der spanische König schickte dem Papst in Rom zur Genesung einige dieser unbekannt Knollen.

Fragestellung

Womit? Mit dem Zug?
Gab es Züge zu dieser Zeit?
Wie haben die Menschen damals Waren transportiert?
– Mit der Kutsche.

Nachdem der Papst wieder gesund geworden war, schickte er die Kartoffeln vielen europäischen Herrschern und so auch an den preußischen König Friedrich II.

Fragestellung

Wer war dieser König?
Welche Rolle spielte er für Deutschland?
Warum wird er ‚Kartoffelkönig‘ genannt?

In Preußen herrschten im 18. Jahrhundert immer wieder große Hungersnöte. Friedrich II. wollte deshalb die Kartoffel als Nahrungsmittel verbreiten, denn sie hat einen doppelt so hohen Nährwert wie das Getreide. 1756 startete er eine Kampagne und verteilte Kartoffeln in ganz Preußen gratis. Doch die Leute waren misstrauisch. Sie hatten die grünen Früchte gegessen und sich schwere Vergiftungen zugezogen. Der König von Preußen erließ den ‚Kartoffelbefehl‘ und schickte Soldaten durchs Land, um zu überprüfen, ob auch wirklich alle Kartoffeln anbauten. Außerdem demonstrierte er auf Versuchsfeldern, dass Kartoffeln auch auf kargem Sandboden wuchsen und ließ diese streng bewachen. Die Bauern schlichen sich nachts an die Felder heran, um zu sehen, was auf diesen Felder Wertvolles wuchs. Auf seinen Reisen durchs Land ließ er sich überall demonstrativ Kartoffeln servieren und überzeugte so die Leute. Ein wirksames Mittel gegen die Hungersnöte war gefunden und der König wurde von nun an auch Kartoffelkönig genannt. Durch diesen König wurde die Kartoffel in Preußen als gesundes Essen verbreitet. Ende des 19. Jahrhunderts aßen die Menschen in Deutschland ca. ein Kilo Kartoffeln pro Tag, heute sind es nur noch 200 g.

An dieser Stelle kann das Spiel in eine kleine mathematische Übung übergehen. Die Kartoffeln werden dazu mittels einer Küchenwaage gemeinsam abgewogen. Beide Mengen werden zum Vergleich nebeneinander gelegt und die Kartoffeln der beiden Häufchen gemeinsam gezählt. Die Unterschiede zwischen Gramm und Kilogramm können verdeutlicht werden. Es kann sich aber auch eine Diskussion anschließen, was wir statt Kartoffeln heute alles essen und in welchen Speisen sich überall Kartoffeln verstecken.



Die Kartoffel-Chasquis

Ein Spiel für Draußen

Kompetenz

Ich-Kompetenz (Motorik, Ausdauer), Sozialkompetenz (Teamarbeit im Spiel)

Methode

Laufspiel

Dauer

15 Minuten

Material

2 Kartoffeln, 1 Inkakrone aus Pappe, 1 Stirnband

Ablauf

Die Chasquis waren Staffelläufer.
Sie dienten als Postboten im Inkareich.

Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt eine Kartoffel. Ein Kind aus jeder Gruppe spielt je einen der zwei letzten Inka-Herrscher des Inkareiches: Huascar und Atahualpa. Sie warten am Startpunkt des Staffellaufs. Die Hälfte der Kinder einer Gruppe steht am Ziel des Staffellaufs in einer Reihe parallel zur Laufrichtung, die andere Hälfte wartet am Start, ebenfalls in einer Reihe parallel zur Laufrichtung. Das erste Kind läuft mit der Kartoffel in der Hand und überreicht sie dem ersten Kind am Ziel. Dieses läuft zurück und überreicht die Kartoffel dem zweiten Kind am Anfang. Das Spiel ist zu Ende, wenn eine der Gruppen mit dem letzten Läufer ans Ziel kommt und dem Inka-König die Kartoffel überreicht.



Der Kartoffelsong

Kompetenz

Sachkompetenz (Wissen über Herkunft der Kartoffel),
Ich-Kompetenz (Sprechgesang, Rhythmus)

Methode

Singen

Dauer

5 Minuten

Material

Text

Ablauf

Durch den folgenden Sprechgesang wiederholen die Kinder, was sie über Herkunft und Geschichte der Kartoffel gelernt haben: die Herkunft der Kartoffel aus dem Inka-reich und den Name der Kartoffel auf Quechua und Spanisch.

Durch das Weiterreichen der Kartoffeln werden die Koordination und das Rhythmusgefühl gefördert.

Anleitung

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden.

Jedes Kind hat eine Kartoffel in der rechten Hand. Die linke Hand halten sie auf dem Rücken. Die Kartoffel wird bei jedem Takt nach rechts weiter gereicht.

Am Ende des Liedes sollte jedes Kind nur eine Kartoffel in der Hand haben.

Dieses Spiel kann man auch im Stehen durchführen. Die Kinder stehen im Kreis.

Die linke Hand dient als Schale, in die die Kinder mit der rechten Hand die Kartoffel legen. Weitere Strophen können gemeinsam mit den Kindern gedichtet werden.

Der Kartoffelsong

Papa Patata

Sprechgesang

Es war ein mal ein wei- tes Kö- nig- reich. Der
Kö- nig war der In- ka, sie bau- ten dunk- le Kno- llen an!
Pa- pa Pa- ta- ta, Kar- tof- fel hieß es dann!

Es war einmal
Ein weites Königreich
Der König war der Inka
Sie bauten dunkle Knollen an.

Papa, Patata,
Kartoffel hieß es dann (2x)

Der Kartoffeltanz

Kompetenz

Ich-Kompetenz (Koordination)

Methode

Tanz

Dauer

10 Minuten

Material

Kartoffeln, Musik

Ablauf

Ein weiteres lustiges Spiel, um das Körpergefühl zu schulen, ist der Kartoffeltanz. Statt eines Luftballons versuchen die Kinder, eine Kartoffel während des Tanzens zwischen ihren Köpfen zu balancieren.

Kartoffeln pflanzen und ernten

Kompetenz

Sachkompetenz (Pflanzung, Jahreszeiten), Sozialkompetenz (Teamarbeit)

Methode

Pflanzung (ab April)

Dauer

20 Minuten

Material

Gekeimte Kartoffeln, Schaufeln, Gießkannen, Musik, Blaubeersaft/roter Tee für jedes Kind

Rätsel

Wer bin ich?

Will man viele von mir haben muss man mich vergraben.

Ablauf

Die Kinder bringen ihre gekeimte Kartoffel von zu Hause mit (siehe Elterninformation). Gemeinsam schauen sich die Kinder die Kartoffeln an. Die Lichtkeime, die deswegen so heißen, weil sie nur entstehen, wenn die Kartoffel Licht ausgesetzt ist, bilden später die Seitentriebe. Die Kartoffel ist keine Wurzel, sondern eine Verdickung der Seitentriebe. Die mitgebrachten Kartoffeln können dann nach einem peruanischen Ritual in ein Blumenbeet eingepflanzt werden. Jede Kartoffel bringt im Durchschnitt 12 bis 15 neue Kartoffeln hervor.

- ⓘ Hinweis: Die Kartoffel wird als ‚giftige Pflanze‘ geführt. Giftig sind alle oberirdischen Pflanzenteile einschließlich der grünen Beeren, der Kartoffelkeime und der grüngefärbten Knollenteile. Das Pflanzen von Kartoffeln ist in Kindergärten und auf Spielplätzen nicht verboten. Dennoch sollte sich das Beet zur Sicherheit in einem abgesicherten Bereich befinden, der von einem Zaun umschlossen ist.

Kartoffelanbau in Peru ... das muss gefeiert werden.

Rituale sind wichtig für die peruanischen Bauern. Sie danken der Mutter Erde beim Einpflanzen und bei der Ernte mit Musik, Getränken und Blumen. Eine große Menge von Chicha (Getränk aus Mais) wird während der Zeremonien konsumiert. Die speziellen Chichas waren die Grundlage für die sozialen und religiösen Riten während großer Anlässe und Feste wie die Riten für die Sonne, die Mutter Erde, die Gräber und die Gottheiten.

Es läuft Andenmusik.

Die Kinder tragen die Schaufeln und graben Löcher in die Erde. Sie stecken die gekeimten Kartoffeln in das Loch und tanzen davor. Dann werden die Löcher mit Erde bedeckt und bewässert. Es bildet sich eine Runde. Es wird mit Blaubeersaft oder rotem Tee gefeiert und getanzt.

- ⓘ Hintergrund: Die Kartoffel wird, weil sie so anpassungsfähig und unempfindlich ist, überall auf der Welt angebaut. Während in Deutschland der Anbau von Kartoffeln abnimmt, steigt er insbesondere in Afrika, Asien und Südamerika.

Das Einpflanzen kann man zum Anlass nehmen, um über Anbaubedingungen in verschiedenen Ländern zu berichten. An dieser Stelle können Sie auch Eltern oder Großeltern einbeziehen, die schon einmal beim Kartoffelanbau mitgeholfen haben. Es bietet sich auch eine Exkursion zu einem Kartoffelbauern in der Nähe an.



Alltag von Kindern in Peru

Kompetenz

Sachkompetenz (Wissen über Peru und Kinderalltag), Ich-Kompetenz (zuhören)

Methode

Kindergeschichten

Dauer

20 Minuten

Material

Verschiedene Mützen, Weltkarte, Kindergeschichten, Bilder der Kinder

Ablauf

Peru ist mit 1,29 Millionen Quadratkilometern fast vier Mal so groß wie Deutschland. Etwa die Hälfte der Gesamtfläche ist bewaldet. Der höchste Berg ist der Nevado Huascarán mit 6768 Metern. Drei große Naturräume gliedern das Land: die Küstenzone (Costa), das Gebirgsland (Sierra) und das Amazonas-Tiefland (Selva). Peru ist eines der artenreichsten Länder der Welt.

In Peru leben ca. 28 Millionen Einwohner_innen. Mehr als 70 % von ihnen leben in der Stadt. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind riesig. Zwischen absoluter Armut und großem Reichtum gibt es alles. Insbesondere die ländliche Bevölkerung lebt unter äußerst schwierigen Bedingungen. Ein Drittel der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist indigen. Der größte Teil gehört zu den Völkern der Quechuas und der Aymaras. Beide haben eine eigene Sprache gleichen Namens. Quechua ist neben Spanisch Amtssprache in Peru.

Die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind: Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Weizen und Kartoffeln. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind auch Fischerei und Bergbau. In Peru gibt es große Mengen an Bodenschätzen, wie Erdgas, Erdöl, Silber, Gold. Die indigene Bevölkerung muss immer wieder darum kämpfen, durch den fortschreitenden Bergbau nicht aus ihrem Wohnraum vertrieben zu werden.

Im Folgenden finden Sie drei Geschichten von peruanischen Kindern mit Bildern. Bilder, Mützen und Hüte werden in die Mitte gelegt und jedes Kind darf sich einen Gegenstand nehmen. Die Kinder, die eine Mütze oder ein Hut gewählt haben, spielen die Rolle eines Kindes. Die Kinder, die die Fotos gewählt haben, halten sie hoch, wenn ihre Geschichte erzählt wird. Die Geschichten werden vorgelesen. Das Kind, das die Mütze auf hat, setzt sich in die Mitte und stellt das peruanische Kind dar. Es darf die vorgelesene Geschichte noch um einen Satz ergänzen. Alle Kinder suchen zuerst Gemeinsamkeiten und dann Unterschiede zu ihrem Leben.

alternativ:

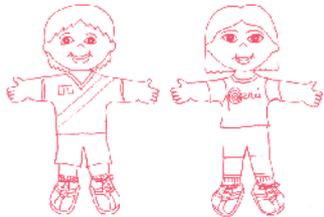
Die Geschichten werden in kleinen Gruppen vorgelesen und die Bilder verteilt. Die Kinder sollen sich die Details der Geschichten merken und in der Lage sein, sie wiederzugeben. Zum Schluss kommen alle Kinder zusammen. Jede Kindergruppe spielt den anderen ihre Geschichte vor.



So leben Kinder in Peru!



Wir heißen Vanesa und Joel.
Wir sind beide 5 Jahre alt.
Wir wohnen auf dem Land, am Fuß eines Berges,
nicht weit von der Stadt Cusco entfernt.
Unsere Haus ist aus Lehm gebaut und hat ein Dach aus Stroh.
Unsere Muttersprache ist Ketschua. Wir sprechen aber auch noch Spanisch.
Wir haben ein kleines Feld, wo unsere Eltern Kartoffeln und Mais anbauen.
Außerdem haben wir einen Stall mit Meerschweinchen und Hühnern.
Wir spielen gerne draußen auf der Erde, mit Bohnen oder mit Murmeln.
Wir essen gerne Kartoffeln mit Okopa, einer scharfen Sauce.



Wir heißen Mario und Marina.
Wir sind beide 5 Jahre alt.
Wir leben in Lima, der Hauptstadt Perus.
Wir wohnen in einer Wohnung in der dritten Etage eines Hochhauses.
Unsere Muttersprache ist Spanisch, und wir lernen Englisch im Kindergarten.
Wir haben einen Supermarkt in der Nähe, wo unsere Eltern die Lebensmittel
und Getränke besorgen.
Wir spielen gerne zusammen Fußball am Strand oder baden im Meer.
Wir essen gerne Causa (Kausa), ein kaltes Kartoffelgericht mit einer Füllung
aus Avocado und Hühnerfleisch.



Wir heißen Soi und Ranin
Wir sind beide 5 Jahre alt.
Wir wohnen im einem Dorf am Yarina-See, im Amazonas-Regenwald.
Unser Haus ist aus Holz gebaut und hat ein Dach aus Palmenblätter.
Unsere Muttersprache ist Shipibo. Wir sprechen aber auch noch Spanisch.
Unsere Familie besitzt ein Stück Land, wo meine Eltern Kochbananen und
Yuca anbauen.
Wir baden gerne im See und klettern auf Bäume.
Wir essen gerne Yuka-Wurzeln zu gegrilltem Fisch.





Die Stärke der Kartoffel

Kompetenz

Sachkompetenz (Wissen über Stärke und Kartoffeln)

Methode

naturwissenschaftliche Experimente

Dauer

30 Minuten

Material

Kartoffelstärke, trockenes Kartoffelpüree, Puderzucker und Salz, Korb mit ganzen Kartoffeln, Teller mit geschälten Kartoffeln, Leine und Wäscheklammern, Becherglas, Kochlöffel, Wasserbad, Heizplatte, Kartoffelstärke, destilliertes Wasser

Die Kinder stehen um einen Tisch herum. Auf dem Tisch stehen Schalen unterschiedlicher Farben mit Pulvern: Kartoffelstärke, trockenes Kartoffelpüree, Puderzucker und Salz. Außerdem liegen in einen Korb ganze Kartoffeln und auf einem Teller geschälte Kartoffeln.

Experiment Nr. 1 Stärke erkennen

Ablauf

Mehrere dünne Kartoffelscheiben mit Schale hängen auf Kinderaughöhe mit Wäscheklammern befestigt an einer Leine am Fenster.

Die Kinder beobachten die Kartoffelscheiben im Gegenlicht.

Was sehen sie? Die dunkleren Stellen sind Stärkedepots.

Was ist Stärke? Pflanzen speichern ihre überschüssige Energie als Stärke.

Jetzt dürfen die Kinder die Kartoffelscheiben zwischen Daumen und Zeigefinger reiben. Es tritt Saft aus. Dann sollen sie beide Finger gegeneinander reiben.

Die andere Hand tut dasselbe zum Vergleich. Es sind kleine Körner zu spüren.

Das ist die Stärke. Stärke ist ein Nährstoff.

Experiment Nr. 2 Kleister aus Stärke herstellen

Ablauf

Die Kartoffelstärke wird mit dem Wasser mit Hilfe des Kochlöffels gut vermischt.

Man sieht, dass sich die Stärke nicht auflöst.

Zum Vergleich gibt man Puderzucker/Salz in ein Wasserglas. Beide lösen sich auf.

Nun wird unter Rühren die leicht dickflüssige Masse aus Kartoffelstärke im kochenden Wasserbad erwärmt, bis die Masse beginnt, am Löffel festzukleben. Erst bei der Erwärmung löst sich die Stärke. Der Kleber ist sofort einsatzfähig und kann auch gleich ausprobiert werden. Luftdicht verschlossen, kann er bis zu zwei Tage lang verwendet werden.



Kartoffeln sind Alleskönner

Kochen mit Kartoffeln

Kompetenz

Sachkompetenz (einfache Speisen zubereiten),
Ich-Kompetenz (Geschmackssinn schärfen)

Methode

Kochen

Dauer

je nach Gericht 20–40 Minuten

Ablauf

Die Kindergruppe wird in mehrere Kochgruppen geteilt. Nun werden verschiedene Gerichte zubereitet, z.B. Pellkartoffeln mit Quark oder Salzkartoffeln. Die Kinder sollen versuchen, einen Unterschied herauszuschmecken. Zwei weitere Gruppen können Kartoffelpüree zubereiten, eine Gruppe mit Fertigpulver, die andere Gruppe mit frischen Kartoffeln. Ist hier ein Unterschied zu schmecken?

Für den Nachtisch kann eine Gruppe Schokopudding aus der Stärke zubereiten.

Das Kochen kann auch als gemeinsames Abschlussfest für die Kinder und ihre Familien gefeiert werden. Es wäre schön, wenn die Eltern unterschiedliche Kartoffelgerichte mitbringen oder gemeinsam mit den Kindern kochen und essen. Wenn die Möglichkeit besteht, kann das Essen auch am Lagerfeuer stattfinden. In der Glut bereiten sich köstliche, in Alufolie gewickelte Backkartoffeln ganz von selbst zu.

Für das Abschlussfest können überall im Kindergarten Kartoffeln aus Pappe hängen, auf die in den unterschiedlichen Sprachen (vor allem denen der Eltern) das Wort für ‚Kartoffel‘ steht. Hier ein paar erste Anregungen: potato (Englisch), pomme de terre (Französisch), cartof (Rumänisch), krompir (Serbisch), kulka (Sorbisch), patata papa (Spanisch), kentang (Indonesisch), patates (Türkisch), ziemniak (Polnisch), kartofel (Russisch), brambor (Tschechisch), kiasi (Kiswahili), sib zamini (Persisch) ...

Kartoffelrezepte

Schokopudding aus Kartoffelmehl

75 g Vollrohrzucker
3 EL Speisestärke (aus Kartoffeln)
1 Msp. Meersalz
75g Kakaopulver (ungezuckert)
1/2 l Milch
1 Prise Zimt



Zubereitungszeit
15 Minuten

Zucker, Stärke, Salz und Kakao im Kochtopf vermischen. Milch einrühren und mit dem Schneebesen gut durchrühren. Topf auf die Herdplatte stellen und bei mittlerer Hitze unter ständigem Rühren aufkochen lassen. Pudding vom Herd nehmen, mit Zimt abschmecken und in kleine Schüsseln verteilen oder in eine große mit kaltem Wasser ausgespülte Schüssel geben, erkalten lassen und auf einen Teller stürzen.

Causa Limeña Peruanisches Gericht für 10 kleine Portionen

2 kg Kartoffeln
4 Eier
2 Hähnchenbrustfilets
2 Avocados
4 Limetten
1 kleines Glas Mayonnaise
10 schwarze Oliven
10 Kirschtomaten



Man kocht getrennt die ungeschälten Kartoffeln sowie die Eier und die Hähnchenbrust. Die gekochten Kartoffeln werden – noch warm – geschält und mit einer Kartoffelpresse zerdrückt. Die pürierten Kartoffeln mit dem Saft zweier Limetten, etwas Mayonnaise, Salz und Pfeffer abschmecken und zu einem festen Teig kneten. Ein Teil der Masse wird wie ein Tortenboden in eine Auflaufform gedrückt. Darauf wird das zerkleinerte und mit Mayonnaise angerührte Hühnchen verteilt. Darauf kommt wieder eine Schicht Kartoffelbrei, dann eine Schicht Avocadoscheiben und mit Limettensaft, Salz und Pfeffer abgeschmeckt. Zuletzt mit einer Schicht Kartoffelbrei abdecken. Im Kühlschrank kaltstellen und die Torte stürzen. Mit halbierten Kirschtomaten, Oliven und Eistücken garnieren. Fertig ist die Causa Limeña!

Kartoffelpuffer
für 8 kleine Portionen

800 g Kartoffeln
3 Eier
Salz
Pfeffer
Pflanzenöl



Zubereitungszeit
30 Minuten

Die Kartoffeln werden in eine Schüssel gerieben. Der so entstandene Brei wird mit der Hand ausgedrückt und das überschüssige Wasser weg gegossen. Dann werden Salz, Pfeffer und Eier untergemischt. In einer beschichteten Pfanne wird das Öl erhitzt und die Puffer von beiden Seiten gelb bis hellbraun backen.

Pommes frites
für 2 kleine Portionen

5 Kartoffeln
1 Prise Salz



Zubereitungszeit
15 Minuten

Für Pommes frites werden am besten große, lange Kartoffeln geschält und in Stäbchen geschnitten. Diese werden entweder in der Fritteuse frittiert oder kurz (ein bis zwei Minuten) mit einem Sieb in heißes Öl getaucht und anschließend auf Backpapier im Ofen nachgebacken, bis sie golden aussehen.

Kartoffelcurry

Für 8 kleine Portionen

250 g rote Linsen
1 TL Kurkuma (gemahlen)
Pfeffer, Salz
500 g Kartoffeln
1 Dose geschälte, stückige Tomaten
2 Zwiebeln
50 g Ingwer
4 EL Öl, Ghee oder Butterschmalz
1 TL gemahlener Koriander
½ TL Kreuzkümmel
1 TL Garam Masala (Gewürzmischung)
½ Bund frischer Koriander



Zubereitungszeit

40 Minuten

Die Linsen in einem Sieb unter fließendem Wasser abspülen, bis das Wasser klar abläuft. Mit 1 Liter Wasser in einen Topf geben und aufkochen. Kurkuma und 1 Prise Pfeffer hinzufügen und die Linsen zugedeckt bei schwacher Hitze etwa 10 Minuten bissfest garen. Die Linsen in ein Sieb abgießen und abtropfen lassen. Die Kartoffeln waschen, schälen und in mundgerechte Würfel schneiden. Zwiebeln schälen und in feine Würfel schneiden. Den Ingwer schälen und fein reiben. Das Ghee/Butterschmalz in einem Topf zerlassen und die Zwiebeln darin unter Rühren goldbraun braten. Ingwer, Koriander, Kreuzkümmel, Garam Masala und 1 Prise Pfeffer dazugeben und kurz mitbraten. Die Kartoffeln und die Tomaten hinzufügen, dann ¼ l Wasser dazu gießen und aufkochen. Das Gemüse zugedeckt bei schwacher Hitze etwa 15 Minuten garen, dann die abgetropften Linsen dazugeben. Mit Salz würzen und das Curry weitere 5 Minuten garen, eventuell noch etwas Wasser hinzufügen. Das Kartoffelcurry mit Salz und Pfeffer abschmecken. Frische, gehackte Korianderblätter darüber streuen und servieren.

Bratkartoffeln

Für 4 kleine Portionen

600 Gramm Kartoffeln
Pflanzenöl
Pfeffer und Salz



Zubereitungszeit

30 Minuten

Die Kartoffeln schälen, in gleich große Stücke schneiden und in kurz in kaltes Wasser legen, damit die Stärke austreten kann. Das ist wichtig, denn nur so werden die Bratkartoffeln nicht matschig, sondern schön knusprig.

Öl in eine Pfanne geben und auf der höchsten Stufe erhitzen, die Kartoffel durch ein Sieb abgießen und in die heiße Pfanne geben. Nach etwa fünf Minuten die Kartoffeln das erste Mal wenden und dann immer wieder zwischendurch wenden. Etwa 15 Minuten braten. Die fertigen Bratkartoffeln nach Geschmack salzen und pfeffern.

Über EPIZ

Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum – EPIZ e.V. in Berlin ist ein Zentrum für Globales Lernen. Unsere Arbeit trägt dazu bei, vergangene und gegenwärtige globale Zusammenhänge erkennbar zu machen und in diesem Rahmen die eigene Rolle und Verantwortung zu reflektieren. Es geht uns um soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und die Zukunftsfähigkeit unserer Welt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Konzeption und Durchführung von Bildungs- und Fortbildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen. Unser Ziel ist es, Globales Lernen systematisch im Schulalltag zu verankern.

Seit fast 20 Jahren ist EPIZ im Bereich der beruflichen Bildung aktiv und verfolgt hier den Ansatz, berufsrelevante Themen in ihren globalen Bezügen zu vermitteln. Wir entwickeln Unterrichtsmaterialien, die sich an den Rahmenlehrplänen und Ausbildungsordnungen orientieren und fundierte Inhalte mit abwechslungsreichen Methoden verbinden. Für den Bereich Sozialwesen liegen vor:

SUPER-BÜCHER

Kinder- und Jugendbücher für Globales Lernen empfohlen von EPIZ Berlin und AWO International

Bücher sind ein wunderbares Medium, mit dem Kinder und Jugendliche die Welt kennenlernen können – die nahe wie die weite. Sie regen die Phantasie an, vermitteln Wissen und schaffen Bilder im Kopf. Sie verführen zu Gedankenreisen und laden die Leser_innen ein, ihnen unbekannte Lebenswelten kennenzulernen. Sie ermöglichen Identifikation und Erfahrungen von Zugehörigkeit. In diesen Potenzialen liegt aber auch eine Gefahr: Denn wie sollten Kinder- und Jugendbücher frei sein von Klischees, Auslassungen und abwertenden Darstellungen, die gesellschaftlich allgegenwärtig sind? Gerade Bücher, die Lebensrealitäten außerhalb von Europa und Nordamerika darstellen, enthalten allzu oft Stereotype, vereinfachende und diskriminierende Darstellungen. Diese Auswahl von Büchern ist geleitet vom Konzept des Globalen Lernens. Globales Lernen ist ein pädagogischer Ansatz, der zum Ziel hat, Menschen dazu zu ermutigen und befähigen, die eigene Lebenswelt in ihrer globalen Vernetztheit wahrzunehmen. Neben anderem geht es darum, verschiedene Perspektiven kennenzulernen, globale Ungleichheit wahrzunehmen, Wertschätzung für unterschiedliche Identitäten zu entwickeln und für Diskriminierung sensibel zu werden.



G+ SOZIALWESEN

Mehr Globales Lernen für zukünftige Erzieher_innen

Diese Broschüre enthält zwei Unterrichtskonzepte, die Globales Lernen und diversity-Pädagogik miteinander verbinden. Mit der Unterrichtseinheit ‚Alle Kinder sind gleich?! Diversity-Pädagogik und Globales Lernen für angehende Erzieher_innen‘ stellen wir Ihnen Methoden und Ansätze vor, wie Sie mit Ihren Auszubildenden auf abwechslungsreiche und aktivierende Art zu den Themen Identität, Vielfalt, Vorurteile und Inklusion arbeiten können. Die Unterrichtseinheit ‚WeltBilderBücher. Kinder- und Jugendbücher für ein Globales Lernen (möglichst weit) jenseits von Stereotypen und Ausgrenzung‘ widmet sich dem Thema der kindlichen Entwicklung von Selbst-, Fremd- und Weltbildern und stellt dabei die Rolle, die Bücher und Geschichten dabei spielen, in den Mittelpunkt. Damit bieten sie konkrete Beispiele dafür, wie Globales Lernen und diversity-Pädagogik, die als Querschnittsthemen im Rahmenlehrplan für die Ausbildung von Erzieher_innen festgeschrieben sind, im Unterricht umgesetzt werden können.

Sie können diese Publikationen auf der Webseite des EPIZ herunterladen (epiz-berlin.de) oder als Druckversion bestellen.



Impressum

Herausgeber

EPIZ e.V.
Zentrum für Globales Lernen in Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
030 692 64 19
www.epiz-berlin.de

Anna-Freud-Schule
Oberstufenzentrum für Sozialwesen
Halemweg 22
13627 Berlin
030 36 41 78 – 16
www.anna-freud-osz.de

Ruth-Cohn-Schule
Oberstufenzentrum Sozialwesen
Bismarckstr. 20
10625 Berlin
030 34 50 67 14
www.osz-ruth-cohn.de

Autor_innen

Modul 1

Silvana Kröhn, mit Unterstützung von
Mauricio Pereyra Morales

Modul 2

zuerst erschienen in: BERUFE GLOBAL
ERZIEHERINNEN (EPIZ, 2007)
Susana Fernandez und Kornelia Freier

Redaktion

Silvana Kröhn

Vielen Dank an die beratenden Lehrkräfte
Hilla Metzner, Anne Pieczkowski und
Grit Wagner

Wir danken Valeska Ebeling vom
Berliner Büro von Survival International
für ihre Unterstützung.

Design, Layout und Illustrationen

Nayeli Zimmermann
nayelizimmermann.com

Fotos

S. 2, 15 We are a culture
Stars at Ohio University
S. 7 Comic zum Globalen Lernen
,Voll Global! – ein Comic zum
Globalen Lernen‘ des VEN
Niedersachsen/123 comics
S. 18 Indigene protestieren in Brasilien
Survival International
S. 19 Cartoon Kartoffel
Anton Heurung
S. 20 Ruine im Chaco Canyon
S. 31, 32, 34, 38, 45, 46, 47, 48, 55
Kartoffel-Bilder, Susana Fernandez
S. 42 Keimende Kartoffel
S. 48 Schokoladenpudding
S. 49 Kartoffelpuffer
flickr

Druck

Oktoberdruck

Erschienen

Juni 2015

Der Herausgeber ist für den Inhalt
allein verantwortlich.

Finanzierung

Dieses Material
entstand im Rahmen des Projekts
,Zukunftsfähig arbeiten in einer globa-
lisierten Welt III‘. Es wurde gefördert

- aus Mitteln des Evangelischen Entwick-
lungsdienstes durch Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
- durch die Landesstelle für Entwick-
lungszusammenarbeit der Senats-
verwaltung für Wirtschaft, Technologie
und Forschung in Berlin
- von ENGAGEMENT GLOBAL
im Auftrag des



Morgenkreis-Dekoration zum Thema Kartoffel mit einer Kartoffelpflanze im Topf, einem grünen und einem vertrocknetem Zweig der Kartoffelpflanze mit Knollen, mit verschiedenen Sorten Kartoffeln, einer Süßkartoffel, einer weißen und mehreren dunkelen Chuños (gefriergetrocknete Kartoffeln), mit einem Modell eines Bootes (wie sie auf dem Titikakasee fahren), mit einer Kartoffel mit grüner Schale, mit einer keimenden Kartoffel und mit einer Kartoffelbeere.

Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum EPIZ e.V. Berlin ist ein Zentrum für Globales Lernen. Die Reihe G+ bietet Unterrichtsmaterialien für die berufliche Bildung, die motivieren, sich mit Globalisierung konstruktiv auseinander zu setzen, komplexe Prozesse wie Wertschöpfungsketten und Migration zu verstehen und diese im Berufsleben positiv zu gestalten.

Den eigenen Beruf aus einer neuen Perspektive sehen.
Globale Bezüge herstellen. Zusammenhänge erkennen.
Verantwortungs- und vorurteilsbewusst handeln.
Die Umwelt schonen. Sozialstandards einhalten.
Die eigene Zukunftsfähigkeit sichern.

Die Hefte der Reihe orientieren sich an Rahmenlehrplänen und Ausbildungsverordnungen.
Sie sind berufsrelevant und für den schnellen Einsatz didaktisch aufbereitet. Alle Materialien sind erfolgreich getestet und gemeinsam mit Expert_innen aus der Branche erarbeitet.